

Musik als klingende Mahnung

AUFTRITT Wie die Altstadtfreunde Coburg mit einem Benefizkonzert die Aufmerksamkeit auf die noch immer ausstehende Generalsanierung des Landestheaters locken wollen.



Die Pianistin Nina Scheidmantel beeindruckte die zahlreichen Zuhörer beim Benefizkonzert in der Coburger Morizkirche.

Fotos: Wolfgang Desombre

VON UNSEREM MITARBEITER WOLFGANG DESOMBRE

Coburg Große Resonanz beim Publikum fand ein Benefizkonzert zugunsten des Landestheaters, zu dem die Altstadtfreunde Coburg in die Morizkirche eingeladen hatten. Den Besuchern bescherte der Abend ein unvergessliches Musikerlebnis.

Das Haus am Schlossplatz brauche mehr Aufmerksamkeit, „deshalb haben die Altstadtfreunde Coburg zu diesem Benefizkonzert zugunsten des Landestheaters eingeladen“, sagte Vorsitzende Christa Minier. Das Landestheater am Schlossplatz bereichert seit langem das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der ehemaligen Residenzstadt Coburg. Von den Herzögen 1840 gegründet, auch in schwierigen Zeiten gefördert und gepflegt, „wartet es seit nunmehr 20 Jahren auf seine Sanierung“. Die Sanierung des Landestheaters werde nun seit 20 Jahren diskutiert. 2016 wurde eine Finanzierungsvereinbarung geschlossen und 2020 dem Stadtrat die Raumplanung vorgestellt. 2023 wurde eine neue Finanzierungsvereinbarung geschlossen, die die Sanierung in Gang bringen soll.

„Höchste Priorität“

Mit einer Videobotschaft überraschte Florian Hermann, Leiter der Staatskanzlei, die Besucher in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Morizkirche. Die Kultur in Bayern sei sehr vielfältig und diese werde jährlich mit einer Milliarde Euro gefördert. Damit setze der Freistaat deutschlandweit Maßstäbe. Coburg sei ein Paradebeispiel für seine vielfältigen



Salome Umlauff am Cello wirkte beim Benefizkonzert mit.

kulturellen Einrichtungen, wozu auch das Landestheater zählt. Für den Freistaat Bayern habe dessen Sanierung höchste Priorität, so Florian Herrmann.

Die Vorsitzende der Altstadtfreunde, Christa Minier, erinnerte an den Bau des Landestheaters am Schlossplatz, dass nach nur dreijähriger Bauzeit 1840 eingeweiht werden konnte. „Was uns und auch viele Bürger von Coburg und der Region sehr irritiert, ist die Mitteilung des Stadtrates vom Mai dieses Jahres, dass diese neue Finanzierungsvereinbarung noch zwei Ausstiegsmöglichkeiten vorsieht“, so Minier: „Erst im Jahr 2030 wird der Coburger Stadtrat also endgültig



Auch der Tenor Adnan Barami trat in der Morizkirche auf.

entscheiden, ob die Sanierung unseres Landestheaters durchgeführt wird. Niemand wisse heute, wie der Oberbürgermeister dann heißt, wie die Zusammensetzung des Stadtrats sein wird“ und ob er sich an vorangegangene Beschlüsse gebunden fühle – „dies beunruhigt uns sehr“.

Da seitens der Politik immer noch kein deutliches Bekenntnis zur Sanierung komme, „möchten die Altstadtfreunde mit dem Konzert nochmals auf die Bedeutung des Drei-Sparten-Hauses am Schlossplatz für die ganze Region und die nächsten Generationen hinweisen.“ Seit 20 Jahren werden die hohen Kosten für

die Sanierung vom Stadtrat beklagt. In dieser Zeit sind die Kosten enorm gestiegen und steigen wahrscheinlich bis 2030 weiter. Es stelle sich aber auch die Frage, was es die Stadt kosten würde, wenn nicht saniert würde, wenn man das Haus am Schlossplatz als Spielstätte aufgäbe. Damals hatte die Wählergemeinschaft Pro Coburg den Antrag gestellt, den Spielbetrieb auf Dauer ins „Globe“ zu verlegen und aus dem Großen Haus eine Eventlocation zu machen.

Zahlreiche Mitwirkende

Die Pianistin Nina Scheidmantel (Coburg/Würzburg), die Sopranistin Nora Lentner (Coburg/Leipzig) und der Tenor Adnan Barami (Würzburg) sind die Hauptakteure dieses Benefizkonzerts für das Landestheater Coburg. Unterstützt wurden sie von weiteren Instrumentalisten und Mitgliedern des Bachchors, des Musischen Gymnasiums Albertinum Coburg und des Humanistischen Gymnasiums Casimirianum Coburg sowie weiteren namhaften Chören. Die künstlerische Leitung hatte Nina Scheidmantel, das Dirigat des Chores Sabine Kubik.

Der Reinerlös dieses Konzerts soll der Förderung der Theaterpädagogik zugutekommen, um die Jugend unserer Stadt an das Theater heranzuführen und dafür zu begeistern. Diese Begeisterung ist dann der beste Garant dafür, dass das Haus am Schlossplatz weiterhin als Dreisparten-Haus Bestand hat. Auf dem Programm standen Werke von Händel, Mozart, Brahms, Schubert, Liszt, Massenet, Tschairowski, Debussy, Rachmaninow, Verdi und anderen.